

Preis 1864. Morg. 7 Uhr. Inseerte
werden die Abende 6, Sonntags
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 13.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.
bei wöchentlicher Lieferung im
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelnr. 1 Rgr.
wenn 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 251.

Mittwoch, den 7. September 1864.

Anzeigen i. dies. Blatte, das jetzt in 10,000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 7. September.

— K. K. H. der Prinz und die Frau Prinzessin
Georg sind vorgestern Abend 7 Uhr von Zürich wieder hier
eingetroffen.

— Das Ministerium des Innern macht bekannt, daß die
Dachpappe und Holzcementbedachung aus der Fabrik des In-
habers einer Baumaterialien-Handlung, Max Bruck in Breslau,
und zwar die Cementbedachung, wie solche in einer vorgelegten,
einer jeden Lieferung in einem Exemplare beigegebenden An-
weisung beschrieben ist, auf Grund der angestellten Unter-
suchung und vorgenommenen Versuche als Surrogat der
harten Dachung anzuerkennen gewesen ist.

— Ein aus Dresden gebürtiges Mitglied des jetzt in
Wien tagenden Architektencongres, machte der dortigen Behörde
am 4. d. M. die betrübte Anzeige, daß ihm in einem Gasthause
der Währingergasse eine Briefftasche mit 360 Thalerscheinen
entwendet worden sei. Inzwischen war aber die Briefftasche von
dem Conductor Ganskerer vor dem Kaffee Baum am Kohl-
marke gefunden und bei der Polizeibehörde erlegt worden.

— Das bisher verwaiste Sommertheater im Großen Garten
wird nächsten Freitag in Betreff eines milden Zweckes für einen
Abend seine Hallen öffnen. Es gilt der von dem Herrn Haupt-
mann v. Meerheimb in's Leben gerufenen Stiftung für ver-
waiste, hilfsbedürftige Töchter königl. sächsischer Staatsbeamten.
Mehrere hiesige Kunstbilletanten, die ihre Kräfte schon oft mit
Glück theatralischen Vorstellungen gewidmet, werden im Verein
mit zwei Schauspielern an jenem Abend drei Lustspiele in Scene
setzen, nämlich „Eine Tasse Thee“, „Der Brodenstrauch“ von
Buttlich und der Schwank „Jeremias Gille.“ Dem Vernehmen
nach wird das Innere des Theaters zu diesem Zweck geeignet
von dem Herrn Hofgärtner decorirt werden, und es haben die
Besucher dieser Vorstellung, welche Abends halb 6 Uhr beginnt,
jedenfalls ein Paar heitere Stunden zu erwarten.

— Schon seit längerer Zeit ist davon die Rede gewesen,
daß eine dritte Verbindung der durch die Elbe getrennten beiden
Stadttheile und zwar zwischen der Pirnaischen Vorstadt und
der Antonstadt mittelst einer Dampfähre hergestellt werden sollte.
Schon zur Zeit der Bogelwiese glaubte man diese neue Einrichtung
bestimmt in das Leben gerufen zu sehen, allein damals wurde
die Dampfähre durch eine fliegende Fährre vertreten, zu der
man eine einfache Bille verwendet hatte. Nun sind wieder zwei
Monate verlaufen und wir haben noch keine Dampfähre erhal-
ten; behalten wir das bisherige Wetter fort, so wird wahr-
scheinlich bald eine Eisdecke über die Elbe die Fährre für dieses
Jahr bez. einen Theil des künftigen Jahres überflüssig machen.

— Gestern feierte der 76 Jahr alte Kupferschmiedegeselle
Nicolaus Rabot, welcher bei Herrn Eckart in der Badergasse in
Arbeit steht, sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Früher Gre-
nadier, wo er den Schlachten bei Wagram und Leipzig bei-
gewohnt und das rechte Auge in schweren Kämpfen verloren,
kam Rabot am 6. September 1814 in das Haus, wo er noch
heute rüstig arbeitet und drei Principale überlebt hat.

— Die Arbeiter der Gollenbusch'schen Cigarren-Fabrik ver-
lebten am verflohenen Sonntag unter der Regide ihres Prin-
cipals auf dem Gambinus einen durch Bogelschießen und andere
gesellige Freuden reich ausgestatteten Tag.

— Aus Oldenburg vom 1. Sept. schreibt uns ein Soldat
vom sächs. mobilen Contingent: „Vom 22. bis 25. August hat-
ten wir in Holstein großes Regentwetter, wobei es sehr kalt war.
In dem Dorfe Lippersdorf, eine halbe Stunde von Oldenburg,
trat aus dem dortigen Dfsee-Canal dicht beim Dorfe das Wasser
auf die Wiesen und Felder des Pächters Lenz, Alles wurde
überschwemmt und dem genannten Pächter sind hierbei 32 auf
der Weide befindliche Kühe ertrunken und erfroren. Ein Gleiches
wäre 26 Stück Pferde passiert, wenn nicht 14 Mann der
der 3. Comp. 13. Bat. des sächs. mobilen Corps hinzusprangen
und die Roffe mit Lebensgefahr retteten. Der Gutepächter Lenz
verabreichte jedem der Soldaten 2 Thlr. Douceur. — Schlim-
meres ereignete sich in dem nahe gelegenen Heiligenhafen, wo
das Wasser auch durch den Canal austrat und 3 Männer beim
Retten der Schafe nebst 2 Pferden und Wagen in die Tiefe
gerathen und ertranken.

— Die Gebrüder D. im Dorfe Blauen haben in ihrer
Seifenfabrik einen gewöhnlichen Siedekessel mit eisernem Deckel
versehen lassen, um in demselben mittelst Dämpfe Knochen aus-
zulochen. Vorgestern Nachmittag sprang nun dieser Deckel ab
und dabei ward der jüngere D. von den ausfließenden heißen
Fettstoffen überschüttet, so daß er lebensgefährlich verbrannt in
das hiesige Stadtkrankenhaus gebracht wurde.

— Die „Leipz. Nachr.“ schreiben unterm 3 Sept.: Gestern
Nachmittag wurde der Bahnzug, welcher um 4 Uhr von Dres-
den hier eintrifft, auf eigenthümliche Weise zwischen Riesa und
Dschag aufgehalten. Es wandelten dort nämlich zwei Schweine,
die sich jedenfalls aus dem Stalle geflüchtet, gemächlich auf
dem Gleise vor dem Zuge her. Der Locomotivführer, eine mit-
leidige Seele, hatte sich nicht entschließen können, sie zu über-
fahren, und deshalb wiederholt gehalten, bis es ihm endlich
gelang, die beiden Hindernisse einen hohen Damm hinunter zu
treiben.

— Für Bauer's Küstenbrander ward am 4. d. in Leip-
zig ein Vocal- und Instrumentalconcert auf dem Forsthaufe
„zum Ruhurme“ gegeben, welches sich eines so ansehnlichen Zu-
spruchs erfreute, daß alle Räume des zweiten Gartens reichlich
gefüllt waren.

— Ein hiesiger Handwerksgehilfe traf vorgestern Abend in
einem Zustande vor der Wohnung seines Arbeitgebers ein, der
diesen veranlaßte, ihn vor dem Hause in Empfang zu nehmen,
um ihn in seine Schlafstube, hinaufzuleiten. Allein der Zu-
stand des Ankömmlings war der Art, daß er seinen Meister
nicht nur nicht kennen wollte, sondern sogar plötzlich einen Dolch
aus der Brusttasche seines Rockes hervorholte, und ihn damit
bedrohte. Der Meister sah sich veranlaßt andere Hilfe herbei-
zuholen, mittelst deren es gelang, den Gesellen an einen Ort zu
bringen, wo er seine Mordgedanken vorläufig ausschlagen konnte.